

37. *D. cerviculata* Hdw. I.—IV. zwischen Bucha und Bibra (Oe.)! im Haingraben bei Rudolstadt (M.)! im Walperholz bei Arnstadt (auf Kalk?) (Ram.), auf Sand am Badeteich bei Schnepfenthal (R.) und im Moor bei Unterpörlitz unweit Ilmenau!!

Eine langstenglige Form (forma flavida Röse) befindet sich im Röseschen Herbar von der Moosleite bei Paulinzella (R.)! Eine ähnliche wächst auch im Moor bei Unterpörlitz!!

38. *D. varia* Hdw. I.—III. verbreitet.

Eine Form mit zollhohen kompakten Rasen (f. major) in einer Ausschachtung zwischen Rudolstadt und Volkstedt (M.)! und in sumpfigen Wiesengraben bei Roda unweit Jena!!

39. *D. rufescens* Turn. I.—IV. verbreitet.

40. *D. subulata* Hdw. II. III. am Seeberg bei Gotha (R.), bei Lengsfeld (Geheeb) und im Laubwald über Schwarza bei Rudolstadt (M.)! 230 m, auf Porphyr an der Sieglitz im Dörrberger Grund bei Oherhof und in der Strenge am Inselsberg (R.)! bei Stützerbach!! und am Schwalbenstein bei Ilmenau!! sowie am grossen Finsterberg!! auf Thonschiefer im Schwarzathal (R.) und im Werrathal bei Blankenburg (M.)!

(Fortsetzung folgt.)

## Ergänzungen zu den „Nachträgen zur Flora von Nieder-Österreich.“\*)

Von P. Al. Dichtl S. J.

(Forts.)

**Tragopogon Crantzii m.** (*T. orientalis* × *major*). Blätter halbstengelumfassend, über der Basis scheidig erweitert, dann rinnenförmig, scharf gekielt, sehr lang, an der Spitze meist zurückgebogen und gedreht; Blütenstiele deutlich verdickt; Hüllblätter meist glatt, nur hie und da in eine Falte eingedrückt; Köpfchen grösser als bei *T. major*, Blüten jedoch blassgelb; die Früchte blassgelb, schwach fünfkantig 26—28 mm lang; Randfrüchte schuppig kurzstachelig. Am Rodauner Steinbruch. (1875 u. 1876.)

Über *Taraxacum leptocephalum* Reich. vergl. Sitzungsberichte der kk. z. b. Ges. 1882 S. 40.

**Lactuca stricta** W. K. In| Gebüsch zwischen Hainburg und Edelsthal V. (Nat. Pr. 26).

**Crepis rhoeadifolia** M. B. Schon 1881 hat P. Wiesbaur (Ö. b. Z. XXXI. 374) auf die Verwechslung dieser Art mit *C. foetida* L. aufmerksam gemacht. — Diese Pflanze wächst nicht nur in der Ebene und auf sandigen Hügeln sondern auch auf allen Kalkbergen von Kalksburg bis Vöslau, und wurde sogar

ganz oben am eisernen Thor gefunden; auch ober Sebenstein ist sie nicht selten.

*C. setosa* Hall. fil. In einem Holzschlag am Kaufberg, auf Brachfeldern bei Berchtoldsdorf.

Dass das Genus *Hieracium* nicht eingehender bearbeitet worden ist, wird jeder eifrige Botaniker Nieder-Österreichs gewiss bedauern, da einerseits eine grosse Mannigfaltigkeit der Arten und Formen die Bestimmung erschwert, andererseits jedoch an getrocknetem wie frischem Material kein Mangel gewesen wäre.

Der Standpunkt des Zusammenziehens, wie ihn der sonst so verdienstvolle A. v. Neilreich gerade bei den Hieracien eingenommen, dürfte schwerlich den Fortschritten der deskriptiven Botanik entsprechen, die Neilreich'schen Kollektivspecies werden wohl nur wenige befriedigen. Ich verkenne freilich nicht die grossen Schwierigkeiten, welche mit einer solchen Arbeit verbunden sein würden, und welche das Erscheinen der „Nachträge“ vielleicht bedeutend verzögert hätten: aber es steht fest, eine Behandlung gerade dieser so heiklen Pflanzengattung nach Art der Orobanchen, der Rosen und der Rubi hätte dem Werke zu noch grösserer Empfehlung gereicht. Ich bin weit entfernt zu glauben, dass meine nachfolgenden Notizen zu diesem Genus das Dunkel aufhellen werden; ich werde vielmehr zufrieden sein, wenn damit einem späteren Bearbeiter der Hieracien vielleicht hie und da ein Fingerzeig geboten wird, um Licht und Klarheit in das Chaos zu bringen.

Mit Zuversicht dürfen wir erwarten, dass Herr Prof. Dr. A. v. Kerner in nicht zu langer Zeit in der *Flora exsiccata austro-hungarica* und den dazugehörigen Schedis die Hieracien einer eingehenden Untersuchung unterziehen wird.

Vielleicht veröffentlicht auch Herr Prof. Dr. Nägeli bald seine Studien über die Hieracien, da er ja schon über 15 Jahre die Sammlungen des kaiserlichen Herbars und der k. k. zool. bot. Gesellschaft zur Benutzung in München hat.

***Hieracium Pilosella* L. subsp. *macranthum* Ten. var. *microcephalum* Uechtr.** (Herb. Wiesb.). Am Gaisberg bei Rodaun sehr häufig, ebenso auf allen Kalkbergen bis zum eisernen Thor bei Baden. — Beginnt fast einen Monat später zu blühen als *H. Pilosella* L. (Wiesb. ö. b. Z. 1880, 270).

*H. Schultesii* F. Schultz. Am Kaufberg bei Kalksburg 1875. — Leider ist der Standort durch Umwandlung der Wiese in Ackerland verloren gegangen; die Pflanze wird jedoch im Versuchsgarten zu Kalksburg kultiviert.

(Fortsetzung folgt.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Dichtl Alois

Artikel/Article: [Ergänzungen zu den „Nachträgen zur Flora von Nieder - Österreich.“\\*\) 171-172](#)